

Kunst, die immer unterwegs ist

AUSSTELLUNG Sandra Maria Bastos-Groth ist mit ihren Skulpturen, Installationen und Fotografien noch bis zum 21. August in den Forchheimer Rathaushallen zu sehen.

VON UNSEREM MITARBEITER **INGE OELSCHNER**

Forchheim – Die in Brasilien geborene Künstlerin Sandra Maria Bastos-Groth stellt ihre Kunst in den Rathaushallen aus. Bis 21. August sind ihre Arbeiten unter dem Titel „Unterwegs“ zu sehen. „Unterwegs“, das sind Skulpturen, Objekten sowie Installationen und Fotoarbeiten.

Oberbürgermeister Franz Stumpf bezeichnete zur Eröffnung der Ausstellung den Titel als „passend für die Ergebnisse des künstlerischen Weges von Bastos-Groth“.

Der Titel tangiere auch „eine Suche nach künstlerischem Ausdruck und den damit verbundenen experimentellen Umgang mit verschiedenen Materialien, Medien und Ausstellungsorten“.

„*Meine Kunst lebt vom Ausprobieren. Ich liebe immer wieder neue Impulse.*“

Sandra Bastos-Groth
Künstlerin

Die Themen zeigen die Liebe zur Natur, zu den Menschen und insbesondere zu den Kindern, so die Beobachtung von Franz Stumpf.

Die Künstlerin Gabriella Hejja (Geschäftsführerin der Galerie Treppenhaus, Erlangen) hatte die Einführung aus künstlerischer Sicht übernommen. Sie betonte, dass die Arbeit einer



Sandra Maria Bastos-Groth mit ihrer müden Tänzerin.

Foto: Oelschner

Künstlerin „Emotionen und Gefühle vermitteln soll, denn damit ist das Ziel der Kunstschaffenden erreicht“. Bastos-Groth setzte sich auch mit den Problemen der Zeit auseinander: „Kinder haben keine Stimme.“

Bis zu 1,5 Millionen Kinder litten jährlich unter Gewalt. Dieses Leid werde von der Künstlerin thematisiert.

Für Augen und Ohren

Die Eröffnung der vielseitigen Ausstellung gestaltete sich nicht nur zu einem Augen-, sondern

auch Ohrenschmaus – dank des Lübecker Gitarrentrios (Martina Schäffer/Österreich, Mirco Oldigs/Lübeck und Christoph Schmidt/Erlangen), das mit klassischer südamerikanischer Musik aufwartete.

Die Künstlerin wollte nicht nur ihr Geburtsland im Vordergrund gestellt wissen, denn sie lebe „seit 1979 in meiner neuen Heimat Deutschland“.

Ihre Arbeiten entstehen vorrangig aus Ton in ihrem Atelier „Rio Erlangen“. Aber auch Porzellan und das neuartige Materi-

al „Kermolin“ („drei Köpfe“) werden verwendet.

Zur Ergänzung und Ausschmückung arbeitet Bastos-Groth gern mit Dekorationsmaterialien wie Trockenblumen und Papier.

Schöpferisch geht sie mit ihren Gedankenspielen und Materialien um: Hervorzuheben ist, dass es keine Kopien von ihren Arbeiten gibt, es sind alles Unikate.

Viele Lieblingsobjekte

Sandra Bastos-Groth kann auf eine Vielzahl von Ausstellungen verweisen. Immer wieder tauchen bei der brasilianischen Künstlerin die Themen Menschenrecht, Frieden und Wirtschaftspolitik auf. Neben der Kunst steht bei ihr an erste Stelle steht die Unterstützung karitativer Einrichtungen.

Bastos-Groth ist stolz auf ihre Objekte. Fragt man nach ihrem Lieblingsstück, kommt spontan: „Ich habe mehrere Lieblingsobjekte.“

Etwa nennt sie die „müde, kleine Tänzerin“. Sie ist aus Porzellan gearbeitet, bemalt und lackiert – und wirkt fast filigran. Auch zählt der aus Ton geschaffene „Ariel“ aus Israel zu den Favoriten von Sandra Maria Bastos-Groth.

Kunst im Rathaus

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 10 bis 13 Uhr und 14 bis 17 Uhr sowie Samstag/Sonntag 10 bis 13 Uhr.

Kunstgespräche Wer mit der Künstlerin ins Gespräch kommen will, hat dazu am 14. und 21. August jeweils von 11 bis 12 Uhr die Möglichkeit.